



Von Dipl.-Ing. Hans-Georg Wenke

Produktivität im Druckereibüro

Web-to-Print, ERP, Workflow und Databased Publishing: Intelligente Lösungen für intelligente Mitarbeiter

ANALYSE



Seien wir doch einmal ehrlich: die meisten hochqualifizierten Mitarbeiter im Verwaltungsbereich einer Druckerei werden mit »Hilfsarbeiten« beschäftigt. Schreiben, suchen, kopieren, für den Kundenbesuch im Stau stehen, Datenfiles suchen, Copy-and-paste-Orgien, e-Mails mühsam tippen ... und ähnlich »Sinnvolles«. Warum werfen Druckereien eigentlich das Geld (vor allem Personalkosten) mit vollen Händen zum Fenster raus? Es gibt doch Web-to-Print, Databased Publishing und ERP-Systeme auch für Klein- und Mittelbetriebe. Mit anderen Worten: Software-Workflow-Engines für die wertvollen Mitarbeiter zwischen Kunde und Produktion.

Web-to-print-Lösungen wurden bislang vor allem unter zwei Gesichtspunkten als Vorteil dargestellt: für die Kunden der Druckereien, die die Bestellvorgänge vereinfachen (und damit auch als Vorteil für die Druckerei, die auf diesem Wege mehr Service bietet). Und als eine sinnvolle Ergänzung, als der logische und adäquate Einstieg für automatisierte Workflows. Beide Argumente und Strategien sind voll richtig. Eine dritte wurde bislang zu wenig beachtet. Es sind nämlich ideale Werkzeuge, um hochleistungsfähige Mitarbeiter und ihre Fähigkeiten besser »zu nutzen«, um ihre Fähigkeiten zu unterstützen, ihren Durchsatz zu steigern, ohne sie zu überfordern. Ganz im Gegenteil, mit Web-to-Print- oder ERP-Lösungen ihre Motivation zu fördern und sie in ihrer Individualität zu unterstützen.

Was ist Web to Print?

Vorweg der Versuch der Definition: was ist Web-to-Print? Lapidare Antwort: man kann es nicht genau sagen. Im Prinzip aber jede Software (egal, auf welchem Server liegend, egal, von wem angeboten oder betrieben, egal, wie leistungsstark), die das (alles oder überwiegend) unterstützt:

- Kontaktaufnahme vom Drucksachenbesteller zu einer oder mehreren Druckereien.
- Angebots-Handling bzw. automatische Preiserstellung und/oder Zugriff auf Preislisten.

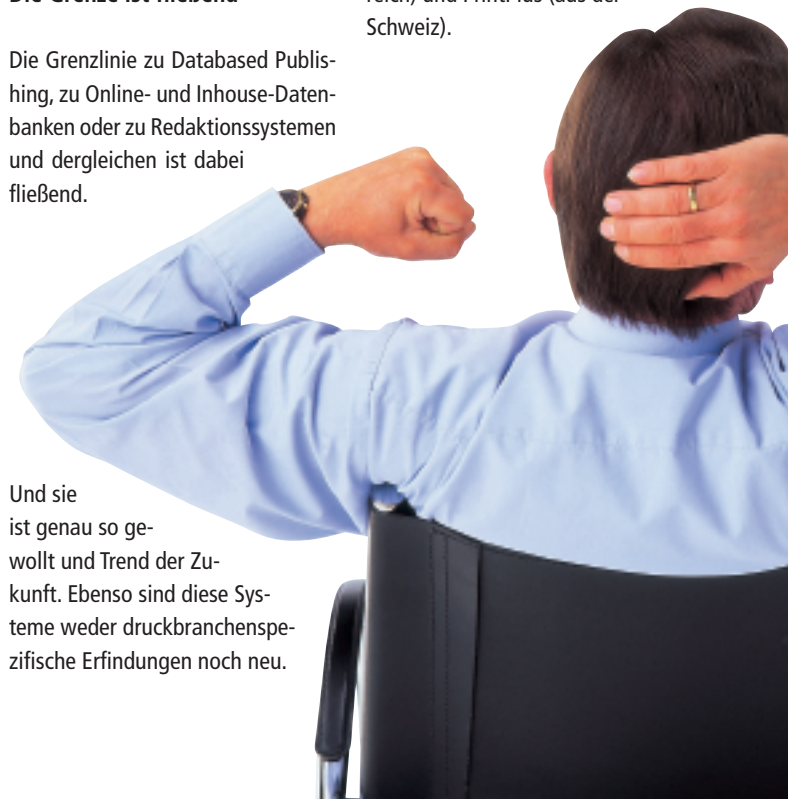
- Zusammenstellung von Drucksachen (Texte, Bilder, Templates) und/oder Übermittlung von Druckdaten, ganzen Druckseiten bzw. Druckobjekten.
- Vorbereitung (Datenbereitstellung oder -übergabe) bzw. Automatisierung von produktionsspezifischen Organisationsdaten (Auftragsbearbeitungs-Software, Bestell-Auslösung, Produktionsplanung), Schnittstellen zu technischen oder qualitätssteuernden Workflows.
- Kommunikation (Bestätigungen, Informationen, Auftragsverfolgung) zwischen Produzent (Druckerei) und den Kunden und Bestellern.

Die Grenze ist fließend

Die Grenzlinie zu Databased Publishing, zu Online- und Inhouse-Datenbanken oder zu Redaktionssystemen und dergleichen ist dabei fließend.

Und sie ist genau so gewollt und Trend der Zukunft. Ebenso sind diese Systeme weder druckbranchenspezifische Erfindungen noch neu.

Es sind nichts anderes als kommunizierende ERP-Systeme. Ein ERP-System wiederum ist eine Software, die betriebliche Organisations- und Administrationsprozesse sowie die der Produktionssteuerung und -kontrolle sowie Warenwirtschaftssystem (Lager, Distribution) zusammenfassen. SAP-R3 ist ein solches, sehr bekanntes System – aber es gibt davon noch viele andere. Kalkulationsprogramme der Druckindustrie sind oftmals ein solcher Einstieg – eine »Ahnung« dessen, was alles möglich ist. Nur wenige der deutschsprachigen Systeme sind weiter entwickelt, so dass man ihnen durchaus eine Pionierrolle zuschreiben kann. Es sind Hiflex (aus Deutschland), Rogler (aus Österreich) und PrintPlus (aus der Schweiz).





Auch etliche technische Workflows oder deren synchronisierte Partnersoftware (beispielsweise die von Fuji, Kodak, Heidelberg oder Agfa) schaffen via Interface solche Übergänge von Außenkontakten und Innenorganisation.

Weniger warten, mehr machen

Sie alle wollen vor allem: Personal- und Nebenkosten senken, Fehler und Missverständnisse vermeiden, die Reaktionsfähigkeit und Produktivität steigern, die Qualität sichern. Sie alle wollen dies nicht: Qualifiziertes Personal überflüssig machen. In gar keinem Fall. Aber sie werden, richtig und rasch erprobt und eingesetzt, einem anderen immer gravierenderen Problem entgegenwirken. Nämlich dem sich abzeichnenden Personal-mangel an erfahrenen wie leistungsstarken Fachleuten, die eine möglichst breite, tiefgehende Kenntnisse der Materie haben. Man könnte es auch so vergleichen: Billig-Airlines haben die modernsten Flugzeuge mit absolut hochsensibler Wartung – und dennoch bieten sie summa summarum die Tickets preiswerter. Warum? Weil die Maschinen weniger warten, mehr fliegen!

»Der Kontakt mit den Kunden ist aber das Wichtigste, deshalb können wir doch nicht die Aufträge per Internet abwickeln.« Dieser Satz, fast von allen (konservativen) Unternehmensverantwortlichen der Printmedienbranche gebetsmühlenartig wiederholt, ist ein Widerspruch in sich und zeigt, leider, leider, eine, mit Verlaub gesagt, sehr falsche Denkweise.

Keine Zeit!?

Denn die Realität ist die: »Der Kontakt mit unseren Kunden ist das Wichtigste – leider kommen wir vor lauter Arbeit nicht dazu.« Weil die Führungskräfte dermaßen mit Routine- und Hilfsarbeiten überlastet sind, dass Zeit, Geduld und Stimmung fehlen, sich mit Kunden mehr persönlich zu treffen und zu unterhalten. Aber nicht über aktuelle Aufträge! Sondern über künftige! Auszuloten, welche Services man bieten kann, welche anderen medialen Kombinationen es gäbe, wie man beim Kunden und in der Produktion Geld sparen kann – und gleichzeitig Zeit und Fehler zu minimieren. Vergleichen Sie das Cockpit Print (Akquise und Auftragsvorbereitung) mit dem eines Flugzeuges: Piloten managen heute komplexe Flugsysteme, und das auch mit kleiner Besatzung, weil die Routine-Arbeiten durch Computer erledigt und sie selbst sich auf Entscheidungen und die Kontrolle konzentrieren können. Exakt das ist der Sinn der Kombination Web-to-Print & ERP & Workflow & Databased Publishing. Sie können es auch gerne mit einem Krankenhaus vergleichen: die Ober- und Chefärzte operieren und therapieren, das Pflegepersonal setzt die Entscheidungen in Routine-Tagesarbeit um. Im OP undenkbar: Chefchirurg nicht verfügbar, weil er gerade Verbände wechselt und Tabletten

verteilt. In der Druckerei das völlig Normale: Vertriebsleiter nicht zu erreichen, weil gerade beim Vorbeibringen des Korrekturabzuges ... :-)

Kein Herzkasper, wenn ...

Die Angst vieler Mitarbeiter, durch eine Software überflüssig oder weg-rationalisiert zu werden, ist irrational. Andererseits ist da aber auch die nachvollziehbare Furcht, noch mehr als bisher (geistig) belastet und »gestresst« zu werden.

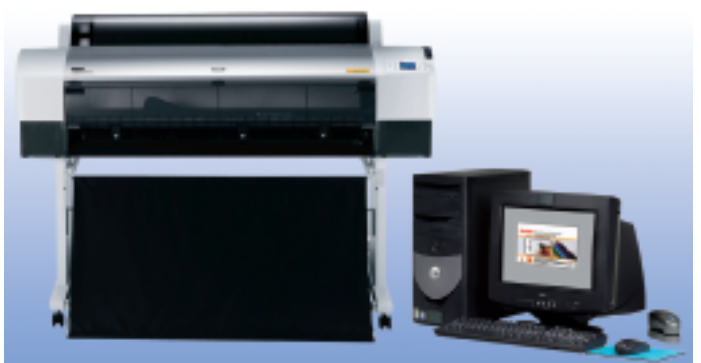
Denn viele Routinearbeiten im Büro sind auch eine Flucht aus der zeitlichen oder konzentrativen Be- und Überlastung. So manche Fahrt zum Kunden ist gelegentlich auch vom

Wunsch und Motiv geprägt, mal endlich »aus der Bude raus zu kommen«.

Der städtische Stau als Wellness-Stunde gewissermaßen? Wenn Sie also demnächst im selbigen stehen, denken Sie vielleicht einfach mal daran: Entweder – mit Web-to-Print ständen sie jetzt nicht dort. Oder aber – da der Betrieb auch ohne Sie läuft, brauchen sie nicht gleich den Herzkasper zu bekommen, wenn die Ampel einmal auf Rot stehen bleibt.



«Kodak Matchprint – nichts ist verbindlicher!»



Die Server-Client Struktur ermöglicht dem Benutzer die komplette Bedienung mehrerer Epson-Proofers von jeder Arbeitsstation aus.

Durch die MATCHPRINT «easy&quick» Kalibration von Kodak erreicht man in kurzer Zeit ein konstantes Proof-System.

Die Zertifizierung der Proofs gibt Ihnen zusätzliche Sicherheit und dadurch höhere Effizienz.



OF Schweiz AG
Tel. 0848 888 558

info@ofsgroup.ch
www.ofsgroup.ch

